

Freudentag für Wangs

In einer schlichten Feier wurden am Samstag die neuen Alterswohnungen am Stampfstudenberg gegenüber dem Haus am Bach in Wangs eingeweiht. Sowohl die vormittägliche Feier wie auch die öffentliche Besichtigung am Nachmittag fanden grossen Zuspruch.

Von Hans Hidber

Vilters-Wangs. – Gut zehn Jahre dauerte der Prozess von der Idee bis zur Umsetzung von Alterswohnungen für die Gemeinde Vilters-Wangs in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauses am Bach. Die offizielle Adresse trägt den nicht alltäglichen Namen Stampfstudenberg 1. Weil die ursprünglich geplante Demenzabteilung für 10 bis 12 Personen nicht realisiert werden konnte, musste das Bauprojekt des Büros Filippi + Partner, Mels, überarbeitet werden, was einen zeitlichen Rückschlag bedeutete. Trägerschaft ist die 2005 gegründete Genossenschaft Alterswohnen Vilters-Wangs unter dem Präsidium des ehemaligen Gemeindepräsidenten Peter Kalberer.

Nachdem alle Fragen bereinigt und die Finanzierung der rund 6,2 Millionen Franken betragenden Baukosten

gesichert waren sowie im Februar 2008 die Baubewilligung erteilt werden konnte, ging es in fast beängstigendem Tempo vorwärts.

Ein Jahr Bauzeit

Nur ein gutes Jahr nach dem ersten Spatenstich vom 12. August 2008 konnten Ende September 2009 die ersten Mieter einziehen. Bis auf eine Wohnung, für die aber auch schon Mieter im Gespräch sind, ist das Haus voll vermietet. Für die Verwaltung und somit auch die Vermietung zuständig ist Hans (Hausi) Bigger. Unter grosser Beteiligung der Bevölkerung wurde das Haus am Samstag eingeweiht und zur Besichtigung freigegeben. SEITE 3

telbarer Nachbarschaft des Hauses am Bach. Die offizielle Adresse trägt den nicht alltäglichen Namen Stampfstudenberg 1. Weil die ursprünglich geplante Demenzabteilung für 10 bis 12 Personen nicht realisiert werden konnte, musste das Bauprojekt des Büros Filippi + Partner, Mels, überarbeitet werden, was einen zeitlichen Rückschlag bedeutete. Trägerschaft ist die 2005 gegründete Genossenschaft Alterswohnen Vilters-Wangs unter dem Präsidium des ehemaligen Gemeindepräsidenten Peter Kalberer.

Nachdem alle Fragen bereinigt und die Finanzierung der rund 6,2 Millionen Franken betragenden Baukosten

MONTAG, 19. OKTOBER 2009

Freude über Alterswohnungen

Am Samstag wurden die Alterswohnungen am Stampfstudenberg gegenüber dem Haus am Bach unter grosser Beteiligung der Bevölkerung eingeweiht. Von der Möglichkeit, die «Altersresidenz» zu besichtigen, wurde reger Gebrauch gemacht.

Von Hans Hidber

Vilters-Wangs. – Choralweisen eines Bläserquartetts der Bürgermusik Wangs erklangen im offenen Treppenhäuser von oben wie vom Himmel herab zur Einstimmung zum kirchlichen Einweihungsakt, den Pfarrer Albert Thurnherr von der Seelsorgeeinheit Sargans-Vilters-Wangs und Christoph Garn von der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Sargans-Mels-Vilters-Wangs gemeinsam gestalteten. Pfarrer Thurnherr sprach über den Sinn der Weihe und der Herabrufung des Segens Gottes.

Die Liebe Gottes möge in diesem Hause wirken und den Bewohnern Eintracht, Geborgenheit und gegenseitiges Vertrauen schenken. Sein evangelischer Kollege spannte einen Bogen aus der Bergpredigt vom Haus, auf Felsgestaltung des eigenen Lebenshauses auf dem Fundament des Glaubens. Im gemeinsamen Fürbittegebet erbat den beiden Kirchenvertreter den Bestand und den Schutz Gottes für die Bewohner und auch für die Arbeit des Personals. Die vorgetragenen Bitten mündeten in das von allen Anwesenden gemeinsam gebetete Vaterunser, und mit dem Lied «Grosser Gott, wir loben dich» nach dem Segensgebet schloss die schlichte Weihezereemonie.

Von der Idee bis zur Realisierung
Peter Kalberer, Präsident der Genossenschaft Alterswohnen Vilters-Wangs, hielt einen gerafften Rückblick auf die zehn Jahre von der Idee bis zu deren Umsetzung, wobei er bezüglich baulicher und finanzieller Details sowie der Chronologie der Baugeschichte auf die Sonderbeilage im «Sarganserland» verweisen konnte. Die Initialzündung zum Projekt Alterswohnen erfolgte 1997, als der Gemeinderat im Altersleitbild die Notwendigkeit von Alterswohnungen stipulierte. «Es war ein langer Weg bis zur Umsetzung dieser Idee», so Kalberer. Dass

die geplante Demenzabteilung als wesentlicher Bestandteil des Projektes nicht realisiert werden konnte, sei ein herber Rückschlag gewesen. Die 2005 gegründete Genossenschaft Alterswohnen Vilters-Wangs habe sich aber nicht entmutigen lassen, und nach der im Februar 2008 erteilten Baubewilligung für das Projekt des Büros Filippi + Partner, Architektur- und Bauleitungs AG in Mels, sei es rasant vorwärts gegangen: Spätestens im August 2008, Aufrichte im Januar 2009 und der Einzug der ersten Mieter Ende September 2009. «Es war eine spannende und intensive Zeit», blickte Kalberer auf den langen Prozess zurück und lobte die hervorragende Zusammenarbeit mit Gemeinde, Architekt und allen, die am Gelingen dieses «ansprechenden und zweckdienlichen» Hauses beigetragen haben.

«Ich bin begeistert»

Gemeindepräsident Bernhard Lenherr zeigte sich in verschiedener Hinsicht begeistert: «Am liebsten würde ich selber hier einziehen». Die Partnerschaft zwischen einer privat organisierten Genossenschaft und der Gemeinde sei ein beispielhaftes Zeichen, dass nicht immer nur der Staat

alles machen müsse. Seine Begeisterung beziehe sich aber auch auf die tolle Zusammenarbeit mit allen am Projekt involvierten Beteiligten, insbesondere mit Architekt Patrick Filippi und Bauleiter Hans Matzig, dank deren umsichtiger Planung und Leitung der Bau «fast auf den Tag genau» fertiggestellt wurde und erst noch im Rahmen des Kostenvoranschlages. Ein Lob verdiene aber auch die aufgeschlossene Bürgerschaft, die seinerzeit einer Anschubfinanzierung von 200 000 Franken zugestimmt und die Projektierung überhaupt erst ermöglicht hatte. Lenherr würdigte auch das finanzielle Engagement der Genossenschaft, privater Darlehensgeber, der Ortsgemeinde Wangs und der am Bau beteiligten Unternehmen mit verzinnslichen und unverzinnslichen Darlehen als wichtigen Bestandteil der Gesamtfinanzierung von rund 6,2 Mio. Franken. Dass auch die Age-Stiftung und der Fonds de Roulement Mittel zur Verfügung stellten, würdigte Lenherr vor allem als Verdienst der für die Projektphase beigezogenen Fachfrau Simone Gatti (Coaching und neue Wohnformen im Alter).

Architekt Patrick Filippi gab seinerseits seiner Freude über den Auftrag

Geschenk des Architekten: Das eigentliche Geschenk in Form von sieben Zitterpappeln ist schon in der Erde verankert. Architekt Patrick Filippi überreicht Peter Kalberer aber die Liste mit den Symbolen.

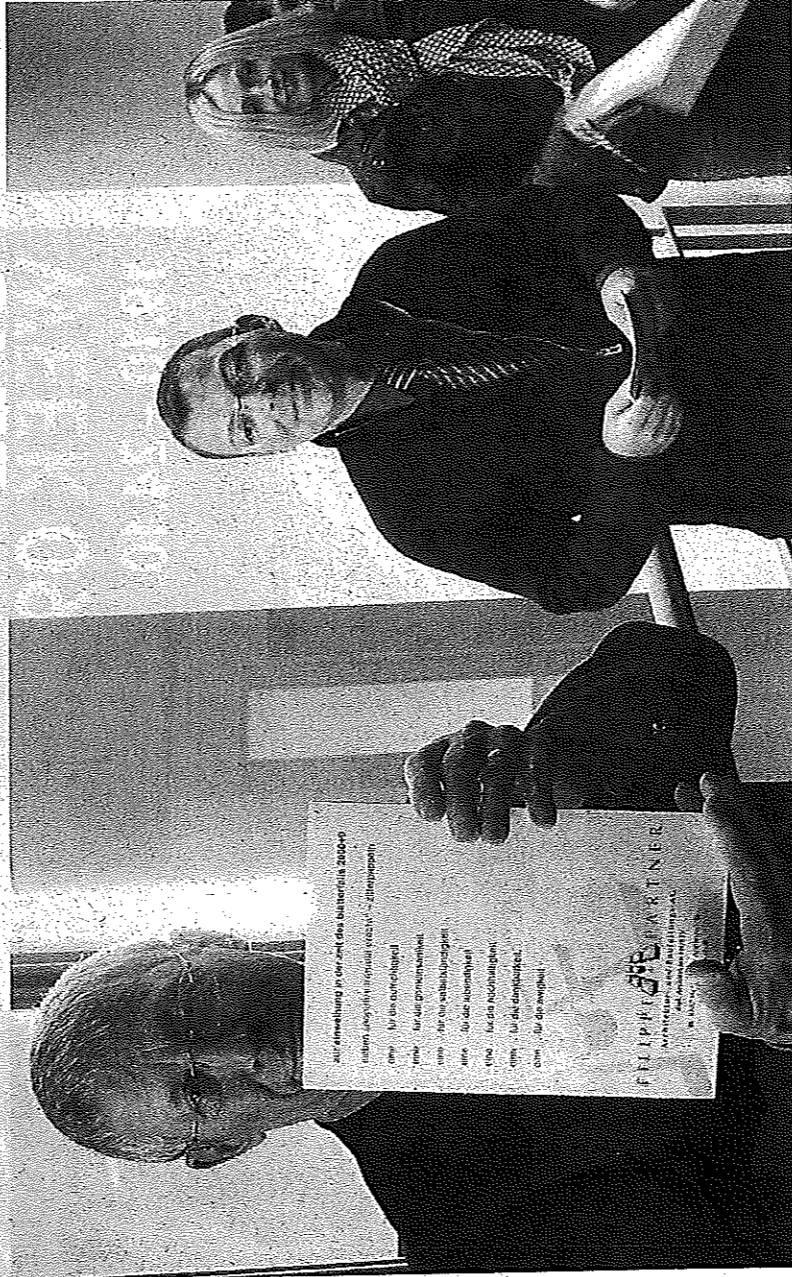


Bild: Hans Hidber

zu diesem herausfordernden Projekt Ausdruck und lobte die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Er umriss kurz das Konzept des Gebäudes, unter anderem auch die Besonderheit in der Farbgebung der Korridore.

Von der Erde bis zum Himmel

Das Untergeschoss in Rotbraun als Symbol der Erde, pastellgrün das Erdgeschoss als Sinnbild der Natur, das Gelb im ersten Stock verkörpert die Sonne und im zweiten Stock erinnert das Hellblau an den Himmel. So könnten die Bewohner aus dem Glaslift heraus immer sehen, ob sie sich auf der richtigen Etage mit «ihrer» Farbe befinden. Als Geschenk an die Genossenschaft hatte sich der Architekt etwas Dauerhaftes und Symbolträchtiges ausgedacht: Er liess sieben Zitterpappeln in der Umgebung des Hauses pflanzen, als Symbol für folgende Eigenschaften: Aufrichtigkeit, Gemeinschaft, Selbstständigkeit, Lebendigkeit, Nachhaltigkeit, Dankbarkeit und Ewigkeit. Die offizielle Einweihungsfeier wurde mit einem kleinen Apéro und Imbiss abgeschlossen – dann war die Bahn für die Hausbesichtigung frei.

Sarganserländer

19. 10. 2009

SEITE 3